

**Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Freunde,**

....Dank an die Zeit Stiftung und die Bucerius Law School.

Kurz mein Hintergrund...

*... 1958 als Maschinenbau Student in
Vaters Garage begonnen...*

*...und Putzmeister 2007 zum
Weltmarktführer mit 4000 Menschen und
einer Milliarde Euro Umsatz geführt...*

*...Wissenschaftliche Unternehmens-
Führung, Innovativ, wirtschaftlich gesund,
50 Jahre ohne Verlust...*

*...Eigentum als Geschenk begriffen,
unethisch es allein zu besitzen...*

*...Daher habe ich die Firmenanteile 1998 in
die gemeinnützige KSG-Stiftung
eingebracht...*

*...Persönlich schrittweise herausgleiten zu
heute KSG – „Stifter-Unternehmer“...*

*...Verantwortlich für ca. 400 Mio. Euro Vermögen und jährlich ca. 10.000.000,-
Euro Projekt-Investments... ...Wenn hier an der BLS gelehrt wird, dass die
vertrauensbildende 5 Fragenprobe in die Präambel jedes anwaltlichen Vertrages
kommt, dann besteht die Aussicht dafür einen Lehrstuhl zu stiften...*

...Es wäre dann der siebte oder achte, den meine geliebte KSG stiftet und trägt...



Markt, Mensch, Moral.

Das ist das Dreigestirn unter dem unsere vier Abendveranstaltungen über die unterschiedlichen Aspekte ethischen Denkens und Handelns als **Perspektiven für Wirtschaftsethik** im 21. Jahrhundert stehen.

Warum so könnte man fragen, hilft ein schwäbischer Unternehmer aus Aichtal mit seiner Stiftung so etwas durchzuführen?

Meint er, Hamburg habe solche Denkanstöße so dringend nötig, dass Hilfe aus dem Süden der Republik erforderlich ist?

Nein, es hat andere Gründe:

Die ZEIT Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und die Bucerius Law School sind **ideale Partner**-Institutionen für die Karl Schlecht Stiftung das Anliegen „mehr Ethik in Wirtschaft und Gesellschaft“ zu befördern, Denkanstöße zu geben und Menschen zu sensibilisieren.

Sokrates die Philosophie
bekanntlich als

Hebammenkunst

verstanden, Sie soll uns
Menschen helfen, die
richtigen Gedanken auf
die Welt zu bringen –
das zu üben ist unser
eigentliches Anliegen für
die vier Abende – und
dabei auch zu erkennen



was wir mit RICHTIG meinen.

Meine Stiftung unterstützt solches Bemühen, weil ich der tiefen Überzeugung bin, dass schon ein prinzipielles Gerüst an global als verbindlich anerkannten moralischen Imperativen vorhanden ist. Wir müssen das nur erkennen, neu begreifen und verinnerlichen.

Solch gelebte Ethik erleichtert das Zusammenwirken der Menschen in unserer heutigen „global Village“ und somit auch unser globales wirtschaftliches Miteinander. Dies ist auf neudeutsch gesagt eine Win-Win-Win – Situation, alle gewinnen, alle beteiligten Menschen, alle beteiligten Unternehmen und die globale Gesellschaft. Dann wird Gewinn zu Lebenssinn.

Wo auf anständige Weise gewirtschaftet wird und Menschen anständig - ethisch in unserem Sinne - miteinander umgehen, wird es auch möglich, zu **lieben** was wir tun – das wiederum, so sagt uns Hermann Hesse trägt weitere Zinsen, denn, so sein Zitat: „Wer lieben kann ist glücklich.“

Und auch das hier an der BLS lernen zu können adelt unsere schon hochgeschätzte BLS. Lieben zu lernen was man tut klingt anspruchsvoll und naiv zugleich. Was wir draußen in der globalisierten Wirtschaft manchmal erleben, könnte einen resignieren lassen.

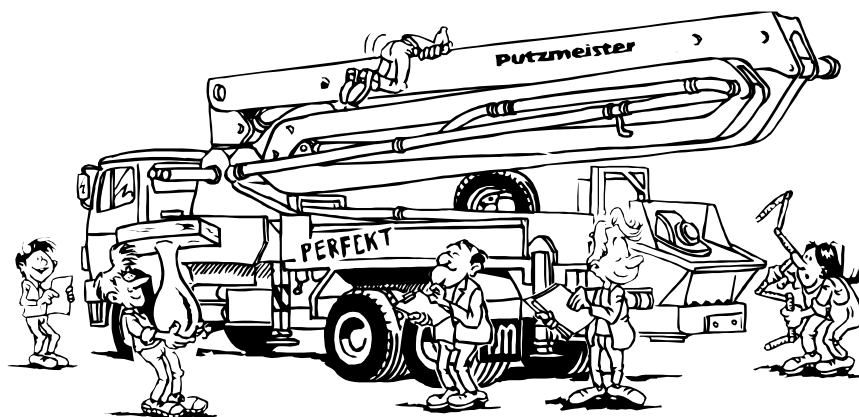
Aber „die Wirtschaft“ fällt keine Entscheidungen, Menschen in der Wirtschaft tun dies – darum geht es uns hier nicht um abstrakte, akademische Moralphilosophie,

Es geht um menschliches, es geht um unser eigenes Handeln und Verhalten und um die Frage, was wir tun können, dieses so zu gestalten, dass einer ethisches Analyse wenigstens einigermaßen standhält.

Wir sind weder passive Opfer einer Wirtschaftsordnung noch Sklaven der Märkte. Jeder von uns ist **aktiver** Mitgestalter. Jeder solle diese Rolle begreifen und ihr gerecht werden – also Mitverantwortung übernehmen.

In meinem früheren Unternehmen, der Maschinenbau – Firma Putzmeister, strebte ich an, nicht nur Geld zu verdienen.

Das natürlich auch, den Geld ist zwar nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts – ich wollte auch Menschen die Chance zur Entwicklung geben um für sich besser zu werden und persönlich zu gewinnen:



Für mich war Putzmeister eine **„Menschenfabrik“** – um bessere Maschinen zu bauen. Nur gebildete, moralisch verantwortlich

handelnde **Menschen** formen eine für alle Erfolg bringende gute **Unternehmenskultur – und sind selber** die Gewinner.

Gute Menschen bewirken, dass Ihre Firma dem Kunden als erstes in den Sinn kommt - **Top in Mind** – und dann auch **Top in Choice**.



Gute Menschen schaffen gute Firmen und das Vertrauen, welches Transaktionskosten reduziert, den für uns alle wichtigen freien Wettbewerb menschlicher und damit das Leben für alle effektiver und erfreulicher macht.

Als Unternehmer erlebte ich selbst so im solchen Markt **ehrlich und fair zu gewinnen.** – So macht Gewinn auch **Sinn:** Das ist eigentlich gelebte **Goldene Regel** – obwohl noch viele irrig meinen, das sei im

heutigen harten globalen Wettbewerb **Unsinn.**

Spielen wir also heute im Sinne von Sokrates HEBAMME. Üben wir ETHIK mit Sicht auf unseren heutigen Markt aktuell verständlich darzulegen als die Lehre vom guten biophilen Leben. Dafür steht einer unserer großen Tübinger Philosophen. Was ich gerade als Amateur auszudrücken versuchte kann er Ihnen auf unvergleichlich bessere Weise nahe bringen. Es ist mir eine große Ehre und Freude, Herrn Professor Dr. Otfried Höffe dazu jetzt ans Mikrofon zu bitten.